

Jahresabschluss und Lagebericht **2016**

INHALTSVERZEICHNIS

Jahresabschluss 2016

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	2-4
-------------------------------------	-----

Anhang

A. Allgemeine Angaben	5
B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	5
C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz	9
D. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	15
E. Sonstige Angaben	16
Verwaltungsrat und Vorstand	23-24

Anlage Anlagespiegel

25

Länderspezifische Berichterstattung gemäß § 26 a Abs. 1 Satz 2 KWG

26

Lagebericht 2016

A. Grundlagen der Sparkasse Bielefeld	27
--	----

B. Wirtschaftsbericht

B.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	27
B.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2016	28
B.3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs 2016	29
B.3.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	29
B.3.2. Kreditgeschäft	30
B.3.3. Wertpapiereigenanlagen	30
B.3.4. Beteiligungen / Anteilsbesitz	31
B.3.5. Geldanlagen von Kunden	31
B.3.6. Interbankengeschäft	31
B.3.7. Dienstleistungsgeschäft	32
B.3.8. Investitionen	32
B.3.9. Personalbericht	32
B.3.10. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	33
B.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage	33
B.4.1. Vermögenslage	33
B.4.2. Finanzlage	34
B.4.3. Ertragslage	34

C. Nachtragsbericht

36

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

36

D.1. Ziele und Strategien des Risikomanagements	36
D.2. Risikomanagementsystem	36
D.3. Risikomanagementprozess	37
D.4. Aufgabenzuordnung im Rahmen des Risikomanagementprozesses	39
D.5. Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten	39
D.5.1. Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft	39
D.5.2. Adressenausfallrisiken der Beteiligungen	43
D.5.3. Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften	44
D.5.4. Zinsänderungsrisiken	49
D.5.5. Liquiditätsrisiko	51
D.5.6. Operationelle Risiken	52
D.6. Gesamtbeurteilung der Risikolage	53
D.7. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)	53
D.7.1. Geschäftsentwicklung	54
D.7.2. Finanzlage	56
D.7.3. Ertragslage	56

Bestätigungsvermerk

58

Bericht des Verwaltungsrates

59

	EUR	EUR	EUR	31.12.2015 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		30.580.164,83		38.869
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		184.547.227,59		121.930
			215.127.392,42	160.800
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		32.446.790,28		38.978
b) andere Forderungen		610.099.279,80		529.472
			642.546.070,08	568.450
4. Forderungen an Kunden			4.094.497.151,13	4.015.330
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.854.575.270,44 EUR			(1.831.556)
Kommunalkredite	452.977.120,08 EUR			(468.060)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				0
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		155.110.450,93		195.398
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	155.110.450,93 EUR			(195.398)
bb) von anderen Emittenten		467.349.314,56		490.008
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	462.563.171,93 EUR			(482.750)
		622.459.765,49		685.406
c) eigene Schuldverschreibungen		35.653,58		480
Nennbetrag	35.000,00 EUR			(468)
			622.495.419,07	685.886
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			405.007.026,43	413.035
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			112.539.211,10	111.680
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	7.215.878,16 EUR			(7.216)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			426.129,19	426
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			5.392.262,30	279
darunter:				
Treuhandkredite	5.392.262,30 EUR			(279)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		272.562,00		310
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			272.562,00	310
12. Sachanlagen			25.052.755,89	26.907
13. Sonstige Vermögensgegenstände			5.184.336,14	5.982
14. Rechnungsabgrenzungsposten			1.868.895,18	2.238
Summe der Aktiva			6.130.409.210,93	5.991.322

Passivseite

31.12.2015
TEUR

	EUR	EUR	EUR	31.12.2015 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		5.384.537,21		4.752
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>396.896.963,43</u>		<u>499.290</u>
			402.281.500,64	<u>504.042</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.212.818.898,41			1.174.926
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>34.029.418,47</u>			<u>148.782</u>
		1.246.848.316,88		<u>1.323.708</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.915.344.226,81			2.722.265
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>696.937.181,72</u>			<u>601.853</u>
		<u>3.612.281.408,53</u>		<u>3.324.117</u>
			4.859.129.725,41	<u>4.647.826</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		268.126,91		7.820
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
			268.126,91	7.820
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			5.392.262,30	279
darunter:				
Treuhandkredite	5.392.262,30 EUR			(279)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.584.915,60	2.212
6. Rechnungsabgrenzungsposten			1.476.798,94	1.788
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		29.337.729,00		28.664
b) Steuerrückstellungen		<u>3.357.862,00</u>		<u>3.508</u>
c) andere Rückstellungen		<u>15.039.224,86</u>		<u>20.334</u>
			47.734.815,86	<u>52.506</u>
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			460.799.816,07	427.110
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	345.365.246,82			342.365
		345.365.246,82		<u>342.365</u>
d) Bilanzgewinn		<u>5.376.002,38</u>		<u>5.376</u>
			350.741.249,20	<u>347.741</u>
Summe der Passiva			6.130.409.210,93	5.991.322
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		133.400.353,19		135.200
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			133.400.353,19	<u>135.200</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>360.729.688,68</u>		<u>368.767</u>
			360.729.688,68	<u>368.767</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2015 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	132.012.968,71			142.832
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	6.340.922,69			10.979
2. Zinsaufwendungen		138.353.891,40		153.811
		32.569.401,45		33.199
			105.784.489,95	120.612
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		11.789.857,06		11.960
b) Beteiligungen		3.207.114,19		3.320
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			14.996.971,25	15.279
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			2.149.572,94	2.230
5. Provisionserträge		38.916.767,54		39.835
6. Provisionsaufwendungen		2.351.313,86		2.850
			36.565.453,68	36.985
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			3.699.918,63	2.827
aus der Fremdwährungsumrechnung	122.808,12 EUR			(87)
9. (weggefallen)			163.196.406,45	177.933
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	54.207.628,73			57.725
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	15.594.607,49			17.106
	5.769.446,15 EUR			(6.810)
		69.802.236,22		74.831
b) andere Verwaltungsaufwendungen		26.273.192,73		25.973
			96.075.428,95	100.804
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			3.655.389,44	3.954
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.503.399,17	3.694
aus der Fremdwährungsumrechnung	39.806,17 EUR			(16)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		475
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		3.625.437,53		0
			3.625.437,53	475
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		7.128.269,70		71
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			7.128.269,70	71
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			14.139,74	10
18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			33.690.178,83	38.778
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			24.755.038,15	30.146
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		19.031.103,04		24.441
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		347.932,73		330
			19.379.035,77	24.770
25. Jahresüberschuss			5.376.002,38	5.376
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			5.376.002,38	5.376
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			5.376.002,38	5.376
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			5.376.002,38	5.376

ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Hierbei waren erstmals die Änderungen durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) vom 22.07.2015 zu beachten. Aufgrund von § 284 Abs. 1 HGB ergeben sich gegenüber dem Vorjahr Abweichungen in der Reihenfolge der Angaben zu den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich stetig angewendet. Auf Abweichungen wird in den jeweiligen Abschnitten hingewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt gemäß den §§ 246 ff. und §§ 340 ff. HGB.

Forderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden haben wir zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden kapitalanteilig auf die vereinbarte Darlehenslaufzeit bzw. eine kürzere Zinsbindungsdauer verteilt. Von Dritten erworbene Schuldscheindarlehen, die dem Kreditgeschäft zugeordnet sind bzw. die der Geldanlage dienen, werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Erkennbaren Risiken aus Forderungen wurde durch deren Bewertung nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven.

Wertpapierleihgeschäfte, bei denen wir als Verleiher auftreten, werden als Darlehen gemäß § 607 BGB im Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen. Der Buchwert der verliehenen Wertpapiere beträgt zum Bilanzstichtag 293,4 Mio. EUR.

Wertpapiere

Die Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten bewertet, soweit die beizulegenden Werte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip).

Unsere Wertpapiere haben wir daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt besteht oder der Markt als inaktiv anzusehen ist.

Für die an einem aktiven Markt gehandelten Wertpapiere wurde der Börsen-/Marktpreis zum Abschlussstichtag verwendet.

Die Märkte für einen Teil unseres Wertpapierbestandes waren zum Bilanzstichtag als nicht aktiv anzusehen. In diesen Fällen haben wir, sofern auch keine Informationen über jüngste Transaktionen in diesen oder vergleichbaren Wertpapieren vorlagen, für die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere ein Bewertungsmodell für die Plausibilisierung der von den Marktteilnehmern veröffentlichten indikativen Kurse verwendet.

Die modellbasierte Plausibilisierung der indikativen Kurse erfolgte auf der Grundlage eines Discounted Cash-Flow Verfahrens (DCF Modell). Die aus den jeweiligen verzinslichen Wertpapieren erwarteten Cash-Flows werden mit einem laufzeit- und risikoadäquaten Zinssatz auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Die durch das DCF Modell ermittelten Werte wichen nicht nennenswert von den in unserem System eingestellten indikativen Kursen ab. Daher haben wir für die Bewertung die indikativen Kurse der verzinslichen Wertpapiere herangezogen.

Für Anteile an Investmentvermögen und Anteile an Wertpapier-Spezialfonds haben wir als beizulegenden Wert den investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Für Anteile an offenen Immobilienfonds mit einem Buchwert von 130,4 Mio. EUR, die wir dem Anlagevermögen zugeordnet haben, sind vertraglich geregelte Rückgabefristen zu beachten. Bei Nichtbeachtung dieser Fristen erhebt die Kapitalverwaltungsgesellschaft einen Rückgabeabschlag. Diese Rückgabeabschläge berücksichtigen wir bei der Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten offenen Immobilienfonds dann, wenn eine vorfristige Rückgabe der Anteile beabsichtigt ist.

Da die Märkte für diese Anteile als nicht aktiv anzusehen sind, haben wir unverändert ein Bewertungsmodell angewendet. Die Anteile wurden auf der Grundlage der von den Fondsgesellschaften veröffentlichten indikativen Kurse bewertet. Darüber hinaus wurden unverändert Risikoabschläge insbesondere aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus vorgenommen.

Die unternehmensindividuelle Festsetzung wesentlicher Bewertungsparameter ist mit Ermessensentscheidungen verbunden, die trotz sachgerechter Ermessensausübung im Vergleich mit aktiven Märkten zu deutlich höheren Schätzunsicherheiten führen. Bei der Bewertung unserer Wertpapiere haben wir die Anforderungen aus dem Rechnungslegungshinweis des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) e. V. „Umwidmung und Bewertung von Forderungen und Wertpapieren nach HGB“ (IDW RH HFA 1.014) beachtet. Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere mit einem Nominalwert von 180,0 Mio. EUR wurden mithilfe eines DCF Modells überprüft.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente werden grundsätzlich als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, soweit die strukturierten Finanzinstrumente aufgrund des eingebetteten derivativen Finanzinstruments keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen Risiken bzw. Chancen im Verhältnis zum Basisinstrument aufweisen. Liegen die Voraussetzungen für eine einheitliche Bewertung nicht vor, werden die strukturierten Finanzinstrumente für die Bewertung in ihre Bestandteile zerlegt.

Anteilsbesitz

Anteile an verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Aus Vereinfachungsgründen werden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringerem Wert (bis 150 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst

und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 EUR) in einen Sammelposten eingestellt, der über einen Zeitraum von fünf Jahren gewinnmindernd aufgelöst wird.

Die Gebäude werden linear abgeschrieben. Für Bauten auf fremdem Grund und Boden sowie Einbauten in gemieteten Gebäuden wird die Vertragsdauer zugrunde gelegt, wenn sie kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bzw. als die für Gebäude geltende Abschreibungsdauer.

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden entsprechend dem tatsächlichen Werteverzehr degressiv bzw. linear abgeschrieben. Im Jahr der Anschaffung wird die zeitanteilige Jahresabschreibung verrechnet.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Soweit die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag bewertet. Aufgewendete Disagien werden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, erhaltene Agioerträge in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit planmäßig abgeschrieben bzw. vereinnahmt. Zero-Bonds und ähnliche Verpflichtungen werden mit dem Barwert bilanziert.

Rückstellungen

Die Rückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Erfassung erfolgt nach der Nettomethode. Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von einem Jahr oder weniger werden nicht abgezinst. Die übrigen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entsprechend dem Teilwertverfahren ermittelt. Dabei werden künftige jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % unterstellt. Tarifsteigerungen nach TVöD werden berücksichtigt.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde ein vom Pensionsgutachter auf das Jahresende 2016 prognostizierter Durchschnittszinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, zugrunde gelegt. Aufgrund des langfristig niedrigen Zinsniveaus vermindert sich der für die Bewertung der Pensionsrückstellungen heranzuziehende Abzinsungssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung weiter stetig. Daher erfolgte mit dem Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung von handelsrechtlichen Vorschriften eine Änderung des § 253 HGB. Der Bezugszeitraum für die Ermittlung des Durchschnittszinssatzes wurde von 7 auf 10 Jahre verlängert. Zum 31.12.2016 beträgt der Zinssatz für den Betrachtungszeitraum von 7 Jahren 3,22 % und für den Betrachtungszeitraum von 10 Jahren 4,00 %. Aus dieser Änderung der Bewertungsmethode ergibt sich insgesamt eine Verminderung der Pensionsrückstellungen um 2.537 TEUR (Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB), die als Zinsertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird.

Abweichend zum Vorjahr wird bei den Pensionsrückstellungen der Effekt aus der Änderung des Abzinsungssatzes von 2.324 TEUR (Vorjahr 2.055 TEUR) entsprechend dem Ausweiswahlrecht nach IDW RS HFA 30, TZ 87, anstatt im Personalaufwand nun im Zinsaufwand ausgewiesen. Dadurch wird insbesondere bezogen auf den Personalaufwand eine sachgerechte Darstellung gewährleistet.

Die Rückstellungen für Jubiläumswahlungen werden nach den Bestimmungen des TVöD ermittelt.

Altersteilzeitverträge wurden in der Vergangenheit auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes, des Tarifvertrags zur Regelung der Altersteilzeit und ergänzender betrieblicher Vereinbarungen abgeschlossen. Bei den hierfür gebildeten Rückstellungen werden künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % angenommen. Tarifsteigerungen nach TVöD werden berücksichtigt. Die Restlaufzeit der Verträge beträgt bis zu einem Jahr. Die Abzinsung erfolgt mit dem der individuellen Restlaufzeit der einzelnen Verträge entsprechenden Zinssatz.

Darüber hinaus besteht aufgrund einer Betriebsvereinbarung für einen bestimmten Personenkreis die Möglichkeit zur Inanspruchnahme einer Vorruhestandsregelung. Bei der Bewertung der Rückstellung für aufgrund des Wahlrechtes der Arbeitnehmer voraussichtlich in der Zukunft abzuschließende Vorruhestandsvereinbarungen wurde vom Grad der wahrscheinlichen Inanspruchnahme ausgegangen. Die voraussichtlich zu leistenden Beträge wurden vorsichtig geschätzt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Zins-Swaps, Devisentermingeschäfte) sind als schwebende Geschäfte in der Bilanz nicht auszuweisen. Sie werden bei Abschluss entsprechend ihrer Zweckbestimmung dem Handels- oder Anlagebuch zugeordnet.

Die zur Absicherung von Zinsänderungs- oder Währungsrisiken abgeschlossenen derivativen Geschäfte werden in die Gesamtbetrachtung der jeweiligen Risikoart einbezogen und sind somit nicht gesondert zu bewerten.

Die laufenden Zinszahlungen aus Zins-Swappgeschäften sowie die entsprechende Zinsabgrenzungen werden je Zins-Swap saldiert ausgewiesen.

Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuch)

Wir haben die gesamte Zinsposition des Bankbuchs nach den Vorgaben der IDW-Stellungnahme RS BFA 3 im Rahmen einer wertorientierten Betrachtung untersucht. Das Bankbuch umfasst – entsprechend dem internen Risikomanagement – alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes. Bei der Beurteilung werden alle Zinserträge aus zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs sowie die voraussichtlich noch zu deren Erwirtschaftung erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungskosten, Standard-Risikokosten, Verwaltungskosten) berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt auf der Basis der Zinsstrukturkurve am Abschlussstichtag. Die Berechnungen zum 31.12.2016 zeigen keinen Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1, 2. Alternative HGB ist nicht zu bilden.

Die zur Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zins-Swap-Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen (Zinsbuchsteuerung) und somit nicht gesondert bewertet.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach § 256a HGB bzw. § 340h HGB. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB sehen wir als gegeben an, soweit eine Identität von Währung und Betrag der gegenläufigen Geschäfte vorliegt. Die Umrechnungsergebnisse aus Geschäften, die in die besondere Deckung einbezogen sind, werden saldiert – je Währung – in den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Bilanzposten und Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die auf fremde Währung lauten, werden zum EZB-Referenzkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Schwebende Devisentermingeschäfte werden mit den entsprechenden Terminkursen umgerechnet.

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten beträgt 59.748 TEUR (Vorjahr 53.179 TEUR) bzw. 59.084 TEUR (Vorjahr 53.676 TEUR). Aus der Währungsumrechnung ergeben sich Sonstige betriebliche Erträge von 123 TEUR und Sonstige betriebliche Aufwendungen von 40 TEUR.

C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Forderungen an die eigene Girozentrale	161.914	234.211
nachrangige Forderungen	5.000	10.000

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Forderungen an verbundene Unternehmen	2.219	2.261
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	51.160	51.193
nachrangige Forderungen:	421	1.046

Aktiva 5 – Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

	31.12.2016 TEUR
Börsennotiert	572.565
nicht börsennotiert	49.930

Anlagevermögen:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Buchwert*	100.399	49.861
beizulegender Wert	100.399	49.861

*ohne anteilige Zinsen

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anleihen, die wir in Dauerbesitzabsicht bis zur Endfälligkeit der Anleihen erworben haben. Abweichend zum Bilanzansatz sind im Ausweis zusätzlich die Buchwerte der zum Bilanzstichtag verliehenen Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 65.508 TEUR (Vorjahr 9.992 TEUR) enthalten. Im Vorjahr wurden Wertpapiere in Höhe von 17.482 TEUR (beizulegender Wert 17.257 TEUR) wie Anlagevermögen bewertet.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

Aktiva 6 – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere:

Die Sparkasse hält sämtliche Anteile der folgenden Sondervermögen im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB).

Investmentfonds (in Mio. EUR):	Buchwert	Marktwert	Differenz Buchwert zu Marktwert	Ausschüttun- gen in 2016	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlassen e Abschreibun- gen
A-Sparrenburg- Fonds	94.521	98.289	3.768	1.826	Ja	-
Leineweber- Fonds	101.987	111.959	9.972	3.019	Ja	-
HI-Bielefeld- Fonds	71.430	80.270	8.840	1.627	Ja	-

Die Anteile sind der Liquiditätsreserve zugeordnet. Zweck der Anlage in den Investmentfonds ist die Erzielung einer überdurchschnittlichen Performance bei gleichzeitiger Risikostreuung.

Investmentfonds:	Anlageschwerpunkte
A-Sparrenburg-Fonds	<p>Segment 1 (ca. 1/3 des Volumens) – konservative Anlagen: 90 % deutsche und europäische Anleihen (Benchmark: iBoxx Euro Sovereign Germany) 10 % EUR-Unternehmensanleihen</p> <p>Segment 2 (ca. 2/3 des Volumens) – diversifizierte Anlagen: 30 % europäische Anleihen (Benchmark: iBoxx Euro Sovereign Eurozone) 40 % Unternehmensanleihen (Benchmark: 30 % iBoxx Euro Corporates Non-Financial und 10 % iBoxx Euro Liquid High Yield) 10 % Emerging Markets-Anleihen (JP Morgan Emerging Markets Bonds Global gesichert in Euro) 20 % europäische Aktien (Benchmark: Dow Jones EURO-Stoxx 50)</p>
Leineweber-Fonds	<p>40 % EURO Unternehmensanleihen mit einem Investmentgrade-Rating ohne Finanzwerte (Benchmark: iBoxx Corporate Non-Financials) 35 % Covered Bonds (Benchmark: iBoxx EURO Collateralized Covered) 18 % High Yield Unternehmensanleihen ohne Finanzwerte (Benchmark: Bank of America-Merill Lynch Euro High Yield und Bank of America-Merill Lynch Euro High Yield 1M – 3,5 Y) 7 % Aktien Small Caps (Benchmark: EURO Stoxx TMI Small)</p>
HI-Bielefeld-Fonds	<p>20 % Staatsanleihen Eurozone ohne Griechenland und Portugal (Benchmark: iBoxx Sovereign Eurozone 1 – 10) 15 % EURO Covered Bonds ohne HSH Nordbank (Benchmark: zu je 7,5 % iBoxx Euro Covered AAA und iBoxx Euro Covered) 15 % Aktien: zu je 7,5 % dividendenstarke Aktien Europa (Benchmark: Dow Jones Stoxx 600) und Aktien Weltweit (Benchmark: MSCI World) 49 % Unternehmensanleihen über Publikumsfonds (Benchmark: 15 % HI-Multi-Credit Short-Term-Fonds, 15 % iBoxx Euro Corporate Non Financials 1 – 3, 15 % iBoxx Euro Corporate Non Financials all Maturities, 4 % Bank of America-Merill Lynch Euro High Yield BB-B) 1 % Liquidität (Eonia)</p>

Von den in diesem Posten enthaltenen Wertpapieren sind:

	31.12.2016 TEUR
Börsennotiert	4.999
nicht börsennotiert	400.008

Anlagevermögen:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Buchwert	131.661	130.062
beizulegender Wert	131.661	130.062

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Immobilienfonds, die wir in Dauerbesitzabsicht erworben haben.

Aktiva 7 – Beteiligungen

An folgenden Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind, halten wir eine Beteiligung im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB:

Name	Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	Münster	5,49	1.082.093 (31.12.2015)	0 (31.12.2015)
Deutsche SparkassenLeasing AG & Co. KG	Bad Homburg vor der Höhe	1,06	673.408 * (30.09.2015)	68.700 * (30.09.2015)
Erwerbsgesell- schaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG	Berlin	0,54	3.365.000 * (31.12.2015)	153.000 * (31.12.2015)

* gemäß Konzernjahresabschluss

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

Aktiva 8 – Verbundene Unternehmen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen (S-FinanzDienste GmbH, Bielefeld, S Immobiliengesellschaft mbH der Sparkasse Bielefeld, Bielefeld und Gründerfonds Bielefeld-Ostwestfalen Management GmbH, Bielefeld) für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wurde auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

Mit den verbundenen Unternehmen S-FinanzDienste GmbH, Bielefeld, und S Immobiliengesellschaft mbH der Sparkasse Bielefeld, Bielefeld, bestehen Beherrschungs- und Ergebnisübernahmeverträge.

Aktiva 9 – Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

Weiterleitungsdarlehen mit einer 100 %igen Haftungsfreistellung (TEUR 5.182) werden abweichend zum Vorjahr nunmehr unter den Treuhandkrediten ausgewiesen.

Aktiva 11 – Immaterielle Anlagewerte

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

Aktiva 12 – Sachanlagen

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2016 TEUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	19.963
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.866

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

Aktiva 13 - Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände entfallen zu 67,2 % auf Provisionsforderungen.

Aktiva 14 – Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Disagio aus Verbindlichkeiten	168	499
Agio aus Forderungen	56	72

Passiva 1 – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	588	822

Für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Vermögensgegenstände in Höhe von 322.486 TEUR der NRW.BANK und 599 TEUR der Landwirtschaftlichen Rentenbank als Sicherheit übertragen worden.

Passiva 2 – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.135	4.169
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.125	1.722

Passiva 4 – Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Passiva 5 – Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten entfallen zu etwa zwei Dritteln auf Steuerverbindlichkeiten.

Passiva 6 – Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Disagio aus Forderungen	590	745
Agio aus Verbindlichkeiten	-	5

Passiva 7 – Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt zum 31.12.2016 2.537 TEUR. Dieser Betrag ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB für Ausschüttungen gesperrt.

Eventualverbindlichkeiten

Die zugunsten unserer Kunden eingegangenen Verpflichtungen aus Bürgschafts- und Gewährleistungsverträgen gegenüber Dritten waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die Kunden voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

D. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung 1 – Zinserträge

Für Anlagen gezahlte Zinsen (so genannte Negativzinsen) werden im GuV-Posten 1 saldiert in Höhe von 271.476,18 EUR (Vorjahr: 581,18 EUR) ausgewiesen.

In dem Posten sind Erträge von 2.537 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) aus der Erhöhung des Abzinsungssatzes für Pensionsrückstellungen von 3,22 % auf 4,00 % enthalten. Die Erhöhung des Abzinsungssatzes ergibt sich aus der Verlängerung des Zeitraums für die Ermittlung des Durchschnittzinssatzes von 7 auf 10 Jahre.

Gewinn- und Verlustrechnung 2 - Zinsaufwendungen

Die für aufgenommene bzw. erhaltene Gelder von der Sparkasse empfangenen Negativzinsen werden im GuV-Posten 2 saldiert in Höhe von 152.465,94 EUR (Vorjahr: 29.199,45 EUR) ausgewiesen.

Von den Zinsaufwendungen betreffen 3.414 TEUR (Vorjahr 1.198 TEUR) die Bewertung der Pensionsrückstellungen. Der Betrag ergibt sich aus der Verringerung des Abzinsungssatzes von 3,93 % auf 3,22 % auf der Grundlage der bisherigen Durchschnittsermittlung über 7 Jahre und aus der Verkürzung der betrachteten Restlaufzeit. Der angegebene Vorjahreswert entfällt auf die Verkürzung der betrachteten Restlaufzeit.

Durch die vorzeitige Schließung von Zinsswaps sind Vorfälligkeitsentschädigungen von 9.368 TEUR angefallen, die unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen werden.

Gewinn- und Verlustrechnung 8 – Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge entfallen zu 39,0 % auf die Auflösung von Rückstellungen.

E. Sonstige Angaben

Fristengliederung (in TEUR)

	mit einer Restlaufzeit von					
	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre	mit unbestimmter Laufzeit	im Jahr 2017 fällig
<u>Aktivposten</u>						
3. Forderungen an Kreditinstitute b) andere Forderungen (ohne Bausparguthaben)	354.959	233.025	2.727	18.034	---	---
4. Forderungen an Kunden	247.062	532.412	1.111.671	2.060.474	140.619	---
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	---	---	---	---	---	142.353
<u>Passivposten</u>						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	15.706	29.906	147.988	202.079	---	---
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden a) Spareinlagen ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	4.075	19.077	10.269	599	---	---
b) andere Verbindlichkeiten bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	469.835	106.189	110.111	10.117	---	---
3. Verbriefte Verbindlichkeiten a) begebene Schuldverschreibungen	---	---	---	---	---	265
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	---	---	---	---	---	---

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

Latente Steuern

Nennenswerte Unterschiedsbeträge entfallen auf folgende Bilanzpositionen:

Positionen	Erläuterung der Differenz
<u>Aktive latente Steuern</u>	
Forderungen an Kunden	Vorsorgereserven
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Vorsorgereserven
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Steuerliche Ausgleichsposten
Beteiligungen	Steuerlich nicht zu berücksichtigende Abschreibungen
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Unterschiedliche Parameter
andere Rückstellungen	unterschiedliche Parameter und steuerrechtlich nicht berücksichtigte Rückstellungen
<u>Passive latente Steuern</u>	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Steuerliche Ausgleichsposten

Der Berechnung wurden ein Körperschaftsteuersatz (einschließlich Solidaritätszuschlag) von 15,83 % und ein Gewerbesteuersatz von 16,8 % zugrunde gelegt. Mit Ausnahme der Differenzen bei den Personengesellschaften, für die lediglich der Körperschaftsteuersatz (einschließlich Solidaritätszuschlag) relevant ist, macht der gesamte Ertragsteuersatz bei den übrigen Unterschieden 32,63 % aus.

Saldiert ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern, für den das Aktivierungswahlrecht nicht genutzt wurde.

Der Unterschied zwischen dem ausgewiesenen, auf der Grundlage der steuerlichen Regelungen ermittelten Steueraufwand und dem aus der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung erwarteten Steueraufwand ist im Wesentlichen auf die Veränderung des Fonds für allgemeine Bankrisiken und steuerlich nicht berücksichtigte Abschreibungen zurückzuführen.

Marktrisikobehaftete Geschäfte

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr und in Vorjahren derivative Finanzinstrumente abgeschlossen, die teilweise am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren.

Zins-Swaps werden zur Steuerung des sich aus dem Zinsbuch aller zinstragenden Aktiva und Passiva ergebenden allgemeinen Zinsänderungsrisikos eingesetzt (Bewertungskonvention).

Devisentermingeschäfte werden mit der Landesbank Baden-Württemberg zur Deckung von Kundengeschäften abgeschlossen. Die Devisentermingeschäfte werden taggleich, währungsgleich und fristen- und betragskongruent zu den Kundengeschäften abgeschlossen.

Die Arten und der Umfang der derivativen Finanzinstrumente, bezogen auf die Nominalwerte der zu Grunde liegenden Referenzwerte, sind in folgender Aufstellung zusammengestellt:

	Nominalbeträge nach Restlaufzeiten			Nominalbeträge		
	bis 1 Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre	insgesamt	Handels-geschäfte	Deckungs-geschäfte
Derivative Finanzinstrumente	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Währungsrisiken						
Devisentermingeschäfte	433	-	-	433	-	433
Zinsrisiken						
Zins-Swaps	-	-	330.000	330.000	-	330.000

Den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten derivativen Finanzinstrumenten sind folgende beizulegende Zeitwerte beizumessen:

Derivative Finanzinstrumente	Beizulegende Zeitwerte			
	Sicherungsgeschäfte			
	Mikro-Hedge	Sicherung allgemeines Zinsrisiko	Deckungs-geschäfte	Handels-geschäfte
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte	-	-	-7	-
Zinsrisiken				
Zins-Swaps	-	-3.480	-	-

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte wurden neben den währungs- und laufzeitbezogenen Terminkursen der Landesbank Baden-Württemberg zum Abschlussstichtag (Glattstellungsfiktion – ohne Marge der Sparkasse) die Terminkurse bei Geschäftsabschluss herangezogen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Zins-Swaps werden über die Abzinsung der künftigen Zahlungen (Cashflows) fiktiver Gegengeschäfte (Glattstellungsfiktion) auf den Abschlussstichtag ermittelt (Discounted-Cashflow-Verfahren). Die Diskontierungsfaktoren werden von Reuters veröffentlichten Zinsstrukturkurven am Markt gehandelter Swaps entnommen.

Die Zinsänderungsrisiken messen wir durch die Ermittlung der Auswirkungen von Marktziinsänderungen auf den Vermögenswert aller zinstragenden Aktiv- und Passivpositionen (Zinsbuch) über die Abzinsung aller innerhalb der jeweiligen Restlaufzeit liegenden Zahlungen (Cashflows). Diese werden mit der der jeweiligen Laufzeit entsprechenden aktuellen Rendite abgezinst.

Nicht aus der Bilanz ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB

Zum Bilanzstichtag besteht aus der Beteiligung an der Gründerfonds Bielefeld-Ostwestfalen GmbH & Co. KG eine sonstige finanzielle Verpflichtung über 553 TEUR aus noch nicht eingeforderten Kommanditkapitalanteilen.

Die Sparkasse Bielefeld ist aufgrund des Tarifvertrages über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie ist deshalb Mitglied der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (kvw-Zusatzversorgung). Trägerin der kwv-Zusatzversorgung sind die Kommunalen Versorgungskassen Westfalen-Lippe (kvw). Die kwv-Zusatzversorgung ist eine rechtlich unselbstständige aber finanziell eigenverantwortliche Sonderkasse der kwv.

Aufgabe der kwv-Zusatzversorgung ist es, den Beschäftigten ihrer Mitglieder neben der gesetzlichen Rente eine zusätzliche Versorgung im Alter, bei Erwerbsminderung und für die Hinterbliebenen zu gewähren. Die gezahlten Renten werden jeweils am 01.07. eines Jahres um 1,0 % angepasst.

Die Finanzierung der Leistungen der kwv-Zusatzversorgung erfolgt nach dem Abschnittsdeckungsverfahren. Die Höhe der Einzahlungen wird deshalb alle drei Jahre nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Dabei wird ein unendlicher Deckungsabschnitt in den Blick genommen, der es ermöglicht, die Entwicklung der Auszahlungsverpflichtungen langfristig abzuschätzen und die erforderlichen Umlage- und Sanierungsgeldeinnahmen zu ermitteln. Der Hebesatz beträgt im Jahr 2016 7,75 %. Die an die kwv-Zusatzversorgung geleisteten Zahlungen der Sparkasse betragen im Jahr 2016 4,0 Mio. EUR.

Wenn ein Mitglied die kwv-Zusatzversorgung verlassen will, ist eine vom verantwortlichen Aktuar der Kasse nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelte Ausgleichszahlung für die bei der kwv-Zusatzversorgung verbleibenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich. Im Falle des Austritts der Sparkasse zum 31.12.2015 hätte die Ausgleichszahlung 184,6 Mio. EUR betragen. Nach § 15a der Satzung der kwv-Zusatzversorgung entspricht die Ausgleichszahlung dem Barwert der zum Zeitpunkt der Beendigung der Mitgliedschaft bestehenden Verpflichtungen zuzüglich einer Verwaltungskostenpauschale von 2 % des Barwerts. Der Barwert ist auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Beendigung der Mitgliedschaft gültigen Höchstrechnungszinses gemäß § 2 Abs. 1 der Deckungsrückstellungsverordnung zu ermitteln, höchstens mit einem Zinssatz von 2,75 %. Dieser beträgt derzeit 1,25 %. Weitere Einzelheiten zur Ermittlung des Ausgleichsbetrags (z.B. biometrische Grundlagen im Einzelnen, Berücksichtigung von Rentenanpassungen und Hinterbliebenenversorgung) regeln die Durchführungsvorschriften zu §§ 15a und 15b kwv-Satzung. Eine Angabe zu einer möglichen Ausgleichszahlung zum 31.12.2016 kann von der kwv-Zusatzversorgung erst im dritten Quartal 2017 gemacht werden, da die entsprechenden versicherungsmathematischen Berechnungen zur Ermittlung des Ausgleichsbetrages erst durchgeführt werden können, wenn alle Jahresmeldungen der Mitglieder vorliegen und verarbeitet sind.

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stützungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe, das von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt ist, besteht aus:

1. **Freiwillige Institutssicherung**
Primäre Zielsetzung des Sicherungssystems ist es, die angehörenden Institute selbst zu schützen und bei diesen drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten abzuwenden. Auf diese Weise soll ein Entschädigungsfall vermieden und die Geschäftsbeziehung zum Kunden dauerhaft und ohne Einschränkungen fortgeführt werden.
2. **Gesetzliche Einlagensicherung**
Das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe ist als Einlagensicherungssystem nach EinSiG amtlich anerkannt. In der gesetzlichen Einlagensicherung haben die Kunden gegen das Sicherungssystem neben bestimmten Sonderfällen einen Anspruch auf Erstattung ihrer Einlagen bis zu TEUR 100. Dieser gesetzliche Entschädigungsfall ist jedoch eine reine Rückfalllösung für den Fall, dass die freiwillige Institutssicherung ausnahmsweise einmal nicht greifen sollte.

Die Sparkasse ist nach § 48 Abs. 2 Nr. 5 EinSiG verpflichtet, gegenüber dem SVWL und dem DSGVO als Träger des als Einlagensicherungssystem anerkannten institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe zu garantieren, dass die Jahres- und Sonderbeiträge sowie die Sonderzahlung geleistet werden.

Für die Sparkasse beträgt das bis zum Jahr 2024 aufzubringende Zielvolumen 11,1 Mio. EUR. Bis zum 31.12.2016 wurden 4,7 Mio. EUR eingezahlt.

Das EinSiG lässt zu, dass bis zu 30 % der Zielausstattung der Sicherungssysteme in Form von unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen (Payment Commitments) aufgebracht werden können. Von dieser Möglichkeit hat die Sparkasse in Höhe von 231,5 TEUR Gebrauch gemacht. Die Payment Commitments sind vollständig durch Finanzsicherheiten unterlegt.

Auf der Grundlage des verbindlichen Protokolls vom 24.11.2009 wurde mit Statut vom 11.12.2009 zur weiteren Stabilisierung der ehemaligen WestLB AG, Düsseldorf, die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz errichtet. Der Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL), Münster, ist entsprechend seinem Anteil an der EAA von 25,03 % verpflichtet, liquiditätswirksame Verluste der EAA, die nicht durch das Eigenkapital der EAA ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von EUR 2,25 Mrd. zu übernehmen. Indirekt besteht für die Sparkasse entsprechend ihrem Anteil am Verband eine aus künftigen Gewinnen zu erfüllende Verpflichtung, die nicht zu einer Belastung des am Bilanzstichtag vorhandenen Vermögens führt. Daher ist zum Bilanzstichtag eine Rückstellung nicht zu bilden.

Für die mit der Auslagerung des Portfolios der ehemaligen WestLB AG auf die EAA verbundene indirekte Verlustausgleichspflicht wird die Sparkasse beginnend mit dem Jahr 2010 in einem Zeitraum von 25 Jahren Beträge aus künftigen Gewinnen bis zu einer Gesamthöhe von 118,1 Mio. EUR im Sonderposten Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB ansparen; davon wurden im Jahr 2016 4,2 Mio. EUR dotiert (Gesamtbetrag zum 31.12.2016: 28,7 Mio. EUR). Nach Ablauf von 7 Jahren fand unter Einbeziehung aller Beteiligten eine Überprüfung des Vorsorgebedarfs statt. Danach liegen die in den Verträgen mit dem Land Nordrhein-Westfalen vereinbarten Voraussetzungen zur Aussetzung der weiteren Dotierung der Ansparrücklage vor. Die Sparkasse hat im Jahr 2016 nicht von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Dotierung der Ansparrücklage auszusetzen. Sofern eine Inanspruchnahme droht, wird eine Rückstellung gebildet.

Die Sparkasse ist nach § 32 SpkG des Landes Nordrhein-Westfalen Mitglied des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe (SVWL). Der Anteil der Sparkasse am Stammkapital des Verbands beträgt zum Bilanzstichtag 5,49 %. Der Verband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und hat die Aufgabe, das Sparkassenwesen bei den Mitgliedssparkassen zu fördern, Prüfungen bei den Mitgliedssparkassen durchzuführen und die Aufsichtsbehörde gutachterlich zu beraten. Zu diesem Zweck werden auch Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Finanzsektors gehalten. Für die Verbindlichkeiten und sonstigen Verpflichtungen des Verbandes haften sämtliche Mitgliedssparkassen. Der Verband erhebt nach § 23 der Satzung des Verbands eine Umlage von den Mitgliedssparkassen, soweit seine sonstigen Einnahmen die Geschäftskosten nicht decken.

Angabe des vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Von dem Gesamthonorar des Geschäftsjahres 2016 entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen 357 TEUR und auf andere Bestätigungsleistungen 37 TEUR.

Bezüge und Altersversorgung der Mitglieder des Vorstands

Für die Verträge mit den Mitgliedern des Vorstandes ist der Verwaltungsrat zuständig. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassenverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter.

Mit den Mitgliedern des Vorstandes bestehen auf fünf Jahre befristete Dienstverträge. Die Mitglieder des Vorstandes erhalten ausschließlich feste Bezüge (Grundgehalt und allgemeine Zulage von 15 %). Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung werden nicht gewährt. Auf die Gehaltsansprüche wird die Tarifentwicklung im öffentlichen Dienst angewendet. Die Gesamtbezüge beliefen sich im Jahr 2016 auf 1.405 TEUR.

Im Jahr 2016 erhielt Herr Dr. Dieter Brand, Vorsitzender, feste Bezüge von 476 TEUR und sonstige Vergütungen von 17 TEUR, Herr Michael Fröhlich, stv. Vorsitzender, erhielt feste Bezüge von 454 TEUR und sonstige Vergütungen von 13 TEUR und Herr Hagen Reuning erhielt feste Bezüge von 432 TEUR und sonstige Vergütungen von 13 TEUR. Die sonstigen Vergütungen betreffen im Wesentlichen Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen.

Im Falle einer Nichtverlängerung der Dienstverträge haben die Vorstandsmitglieder Ansprüche auf Ruhegehaltszahlungen mit ihrem Ausscheiden, sofern die Nichtverlängerung nicht von ihnen zu vertreten ist. Die Ansprüche von Herrn Dr. Dieter Brand und Herrn Michael Fröhlich betragen derzeit 55 %. Der Anspruch von Herrn Hagen Reuning beträgt derzeit 50 % der festen Bezüge; er erhöht sich auf 55 % im Falle eines Arbeitsunfalls.

Im Falle der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit haben die im Geschäftsjahr bei der Sparkasse tätigen Mitglieder des Vorstandes Anspruch auf Ruhegehaltszahlungen. Die Ansprüche von Herrn Dr. Dieter Brand, Herrn Michael Fröhlich und Herrn Hagen Reuning betragen dann jeweils 55 % der festen Bezüge. Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegehaltszahlungen die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Die Barwerte der Pensionsansprüche betragen zum 31.12.2016 insgesamt 13.220 TEUR. Im Berichtsjahr ergaben sich Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionsanwartschaften in Höhe von 1.275 TEUR. Von den vorgenannten Beträgen entfallen auf Herrn Dr. Dieter Brand 5.021 TEUR (Zuführung Rückstellung 541 TEUR), auf Herrn Michael Fröhlich 4.211 TEUR (Zuführung Rückstellung 365 TEUR) und auf Herrn Hagen Reuning 3.988 TEUR (Zuführung Rückstellung 369 TEUR).

Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrats

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats, des kombinierten Haupt- und Bilanzprüfungsausschusses und des Risikoausschusses der Sparkasse einschließlich lediglich beratender Teilnehmer wird ein Sitzungsgeld von 400,00 EUR (bzw. 476,00 EUR einschl. Umsatzsteuer) je Sitzung gezahlt; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag und die stellvertretenden Vorsitzenden erhalten ein Entgelt von 600,00 EUR (bzw. 714,00 EUR einschl. Umsatzsteuer). Erfolgsbezogene Anteile, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sowie Ansprüche bei vorzeitiger oder regulärer Beendigung der Tätigkeit bestehen nicht. Die Gesamtbezüge beliefen sich im Jahr 2016 auf 72,3 TEUR.

In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich damit im Geschäftsjahr 2016 folgende Bezüge der einzelnen Mitglieder der zuvor genannten Gremien: Herr Oberbürgermeister Peter Clausen 8,0 TEUR, Herr Marcus Kleinkes 12,9 TEUR, Herr Klaus Rees 8,2 TEUR, Herr Klaus Adam 4,4 TEUR, Herr Thomas Dobberstein 2,4 TEUR, Frau Ursula Grothklags 6,0 TEUR, Herr Gerhard Henrichsmeier 6,0 TEUR, Herr Marcus Lufen 1,2 TEUR, Herr Dirk Meise 2,4 TEUR, Herr Thomas Rüscher 2,9 TEUR, Frau Barbara Schmidt 2,0 TEUR, Herr Holm Sternbacher 7,8 TEUR, Herr Prof. Dr. Christian von der Heyden 2,4 TEUR, Herr Peter Voß 2,4 TEUR, Frau Regine Weißenfeld 2,0 TEUR, Herr Dr. Michael Neu 0,5 TEUR und Herr Prof. Dr. Riza Öztürk 0,8 TEUR.

Pensionsrückstellungen und -zahlungen für bzw. an frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene

An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 1.103 TEUR gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen am 31.12.2016 11.514 TEUR.

Vorschüsse und Kreditgewährungen an den Vorstand und den Verwaltungsrat

Die Sparkasse hatte Mitgliedern des Vorstands zum 31.12.2016 keine Kredite und Mitgliedern des Verwaltungsrats Kredite in Höhe von 1.766 TEUR gewährt.

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	2016	2015
Vollzeitkräfte	660	698
Teilzeit- und Ultimo-kräfte	475	445
	<hr/>	<hr/>
	1.135	1.143
Auszubildende	54	76
Insgesamt	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>
	1.189	1.219

Nachtragsbericht gemäß § 285 Nr. 33 HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahrs sind nicht eingetreten.

VERWALTUNGSRAT

Oberbürgermeister Peter Clausen

Marcus Kleinkes
Klaus Rees

Mitglieder

Klaus Adam

Sparkassenangestellter

Thomas Rüscher

Dipl. Ing. für Sicherheitstechnik,
Angestellter Hochschule
Bielefeld

Thomas Dobberstein

Sparkassenangestellter

Ursula Grothklags

Sparkassenangestellte

Gerhard Henrichsmeier

Landwirt

Marcus Kleinkes

Rechtsanwalt, selbstständig

Marcus Lufen

Leiter
Unternehmenskommunikation,
Versorgungsunternehmen

Dirk Meise

Sparkassenangestellter

Klaus Rees

Geschäftsführer/Ratsfraktion

Barbara Schmidt

Büroleiterin einer
Bundestagsabgeordneten

Holm Sternbacher

Kriminalhauptkommissar a.D.

Prof. Dr. Christian von der Heyden

Hochschullehrer an einer
privaten Fachhochschule für den
Mittelstand

Peter Voß

Sparkassenangestellter

Regine Weißenfeld

Dipl. Sozialpädagogin,
Regionalleiterin
Behindertenbetreuung i. R.

Vorsitzender

1. Stellvertreter

2. Stellvertreter

stellvertretende Mitglieder

Stephan Priemer

Sparkassenangestellter

Friedhelm Bolte

Bankdirektor i.R.

Bernd van Hekeren

Sparkassenangestellter

Prisca Fleer

Sparkassenangestellte

Carsten Krumhöfner

Verlagsgeschäftsführer,
selbstständig

Michael Weber

Produktmanager,
Industrieunternehmen

Prof. Dr. Riza Öztürk

Hochschullehrer, Fachhochschule

Christoph Apel

Sparkassenangestellter

Dr. Iris Ober (bis 08.02.2017)

Rechtsanwältin, selbstständig

Lina Keppler (ab 09.02.2017)

Kaufmännische Angestellte,
Versorgungsunternehmen

Bernd Vollmer

Freiberuflicher Journalist

Brigitte Biermann

Angestellte im öffentlichen Dienst,
Arbeitsagentur

Vincenzo Copertino

Rechtsanwalt, selbstständig

Wolfgang Eifrig

Sparkassenangestellter

Dr. Michael Neu

Rechtsanwalt
(Syndikusrechtsanwalt)

Vorstand

Sparkassendirektor Dr. Dieter Brand
Vorsitzender des Vorstandes

Sparkassendirektor Michael Fröhlich
stellv. Vorsitzender des Vorstandes

Sparkassendirektor Hagen Reuning

Bielefeld, 03.04.2017

Sparkasse Bielefeld
Der Vorstand

Dr. Brand

Fröhlich

Reuning

Anlage Anlagespiegel

	Entwicklung des Finanzanlagevermögens (Angaben in TEUR)			
	Schuldver- schreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen
Veränderungen saldiert *	50.538	1.599	859	---
Buchwerte				
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	49.861	130.062	111.679	426
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	100.399	131.661	112.538	426

* Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

	Entwicklung des Sachanlagevermögens (Angaben in TEUR)		
	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Sonstige Vermögens- gegenstände
Entwicklung der Anschaffungs-			
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	2.748	108.882	---
Zugänge	116	1.928	---
Abgänge	21	6.067	---
Umbuchungen	---	---	---
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	2.843	104.743	---
Entwicklung der kumulierten			
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	2.438	81.975	---
Abschreibungen im Geschäftsjahr	153	3.502	---
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	---	---	---
Änderung der gesamten			
im Zusammenhang mit Zugängen	---	---	---
im Zusammenhang mit Abgängen	21	5.787	---
im Zusammenhang mit Umbuchungen	---	---	---
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	2.570	79.690	---
Buchwerte			
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	---	---	---
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	273	25.053	---

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

zum 31. Dezember 2016

("Länderspezifische Berichterstattung")

Die Sparkasse Bielefeld hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Bielefeld besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Bielefeld definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2016 163.198 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger einschließlich der Auszubildenden (54) beträgt im Jahresdurchschnitt 1.189.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 24.755 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 19.031 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern. Die Sparkasse Bielefeld hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.